



DOKUMENTATION

ÖFFENTLICHKEITSBETEILIGUNG HAFEN REISHOLZ, DÜSSELDORF

27. AUGUST 2025

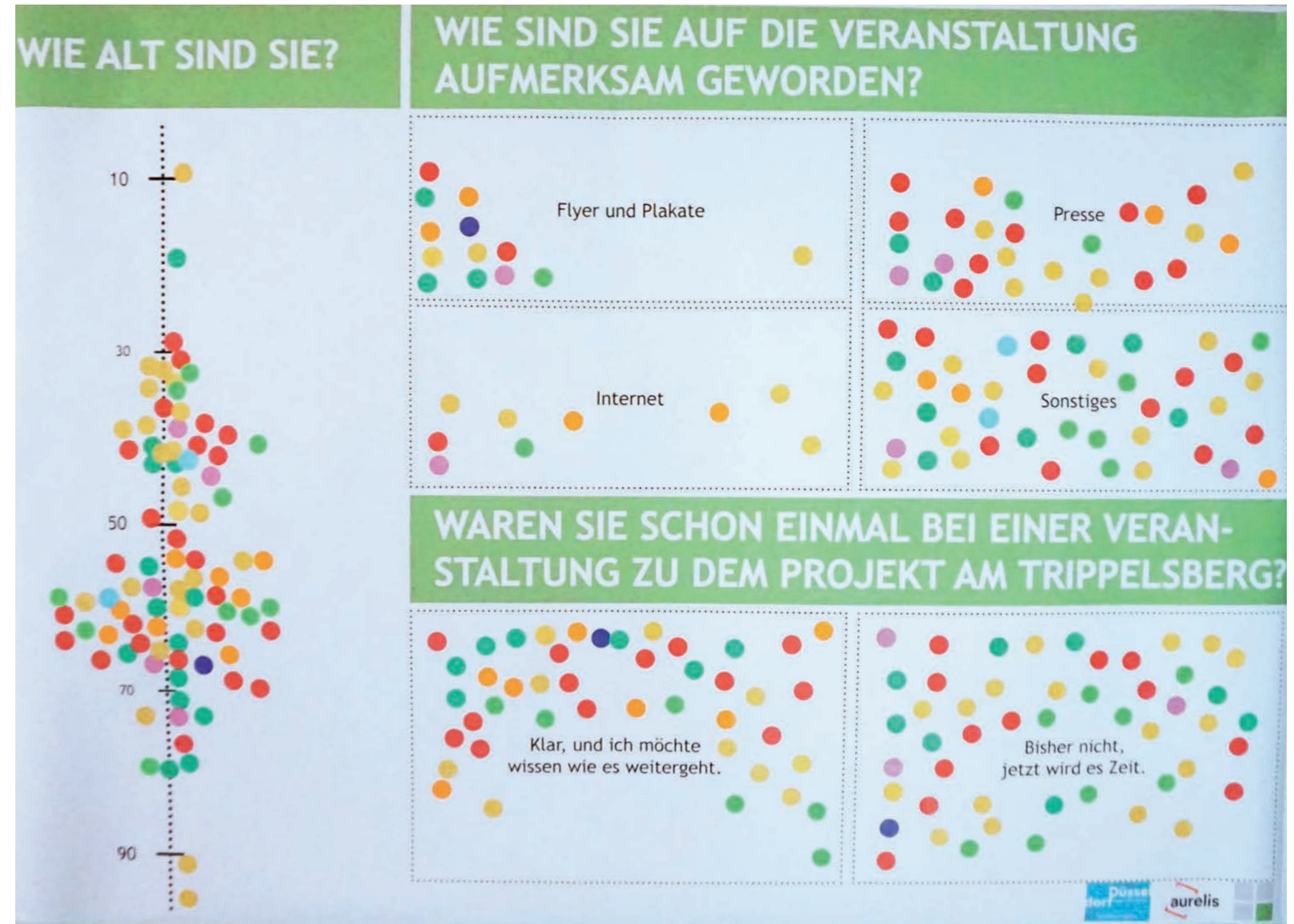


Impressionen



Zusammenfassung

- Die Mehrheit der teilnehmenden Bürger*innen war zwischen 30 und 80 Jahren alt.
- Viele wurden über Printmedien, Presse und Internet auf die Veranstaltung aufmerksam, ein Großteil erfuhr jedoch auf anderem Weg davon.
- Etwa die Hälfte hatte bereits an einer Veranstaltung zum Projekt teilgenommen.



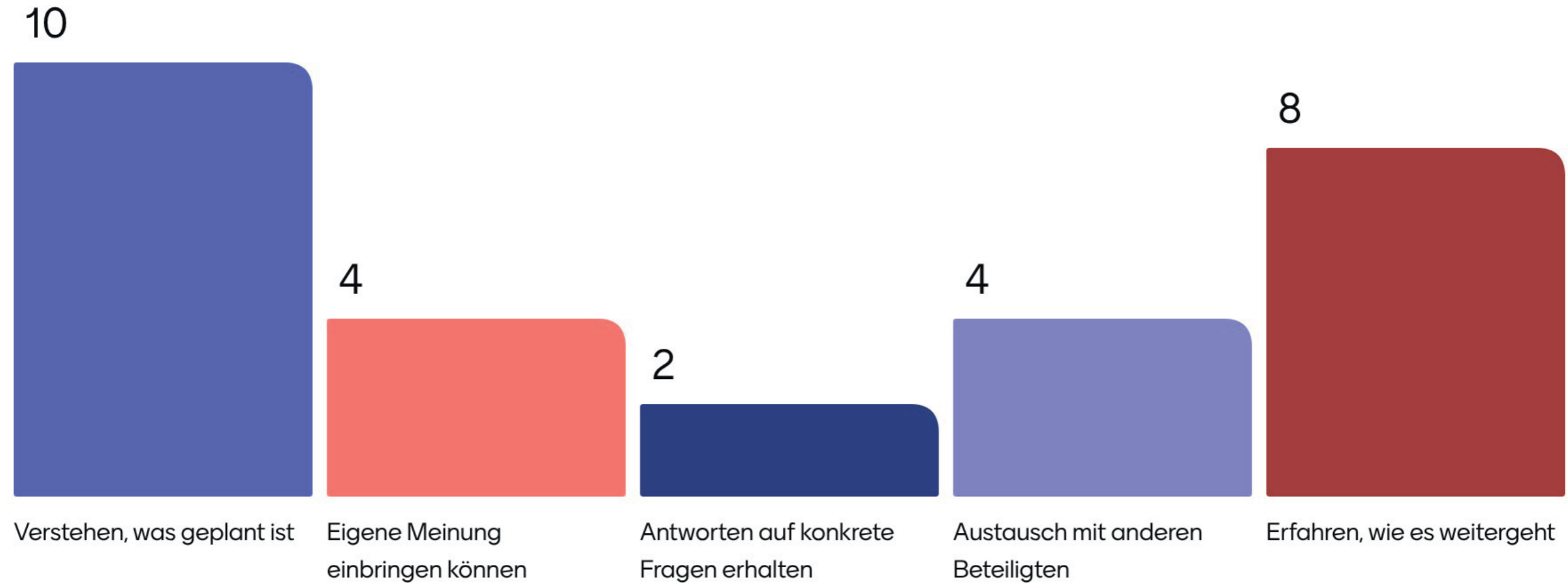
Zusammenfassung

- Die meisten Teilnehmenden wohnen in den angrenzenden Stadtteilen wie Holthausen, Itter, Himmelgeist, Benrath und Urdenbach.
- Ein Teil der Anwesenden ist zudem in den benachbarten Betrieben des Reisholzer Hafens beschäftigt.



Ergebnisse der digitalen Umfrage

Was wünschen Sie sich von dem heutigen Abend?



Begrüßung

Oberbürgermeister Dr. Stephan Keller begrüßte die Bürger*innen, nachdem ihm Unterschriften zum Erhalt des Bürgerhauses Reisholz überreicht worden waren. Er stellte wesentliche Entwicklungen im Düsseldorfer Süden vor und übergab anschließend das Wort an Beigeordnete Cornelia Zuschke, die das Vorhaben von Aurelis im Kontext der Entwicklung des Reisholzer Hafens präsentierte. Sie stellte zudem das geltende Planungsrecht vor und verwies auf Ziele des Regionalplans, die am Standort zu berücksichtigen sind.



Projektanlass und Ziel

- Entwicklung 31 ha Kraftwerksgelände am Hafen
- Teilweise Vornutzung als Kraftwerksgelände
- Ziel: zukunftsfähige, nachhaltige Industrie- und Gewerbeflächen
- Stärkung des Hafens und der hafenauffinen Betriebe
- Nutzungskonflikte und Umfeld sollen im Vorhaben Berücksichtigung finden



Ziel der Veranstaltung

- Projekt und bisherige Ergebnisse vorstellen
- In den Austausch kommen und Informieren
- Meinungen, Ideen und Anregungen einholen



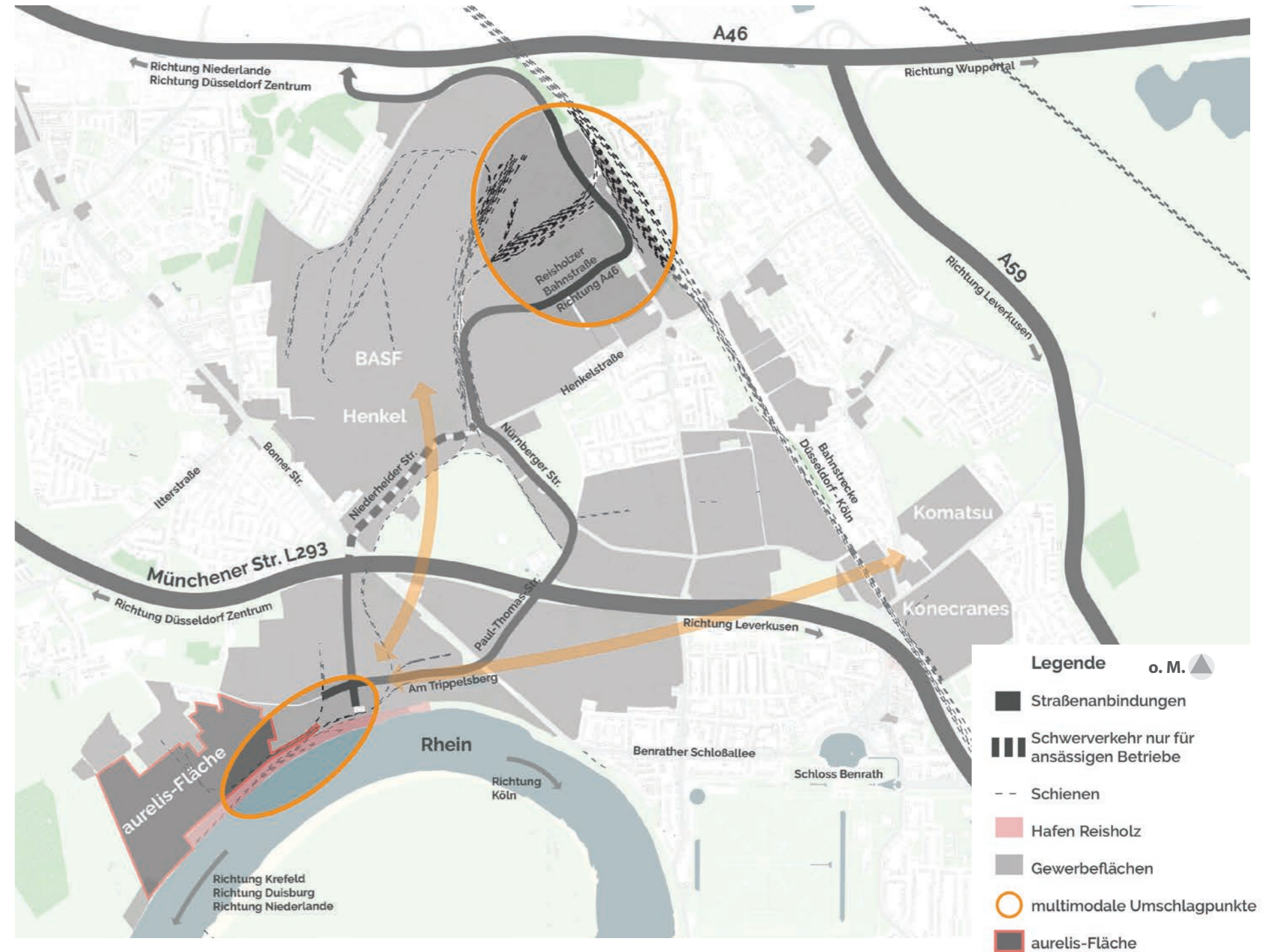
Standort im Wirtschaftsraum Rhein

- Wirtschaftlich hochvernetzter Raum entlang des Rheins
- Voraussetzung für Trimodalität gegeben
- Andockstelle für Wirtschaft im Düsseldorfer Süden



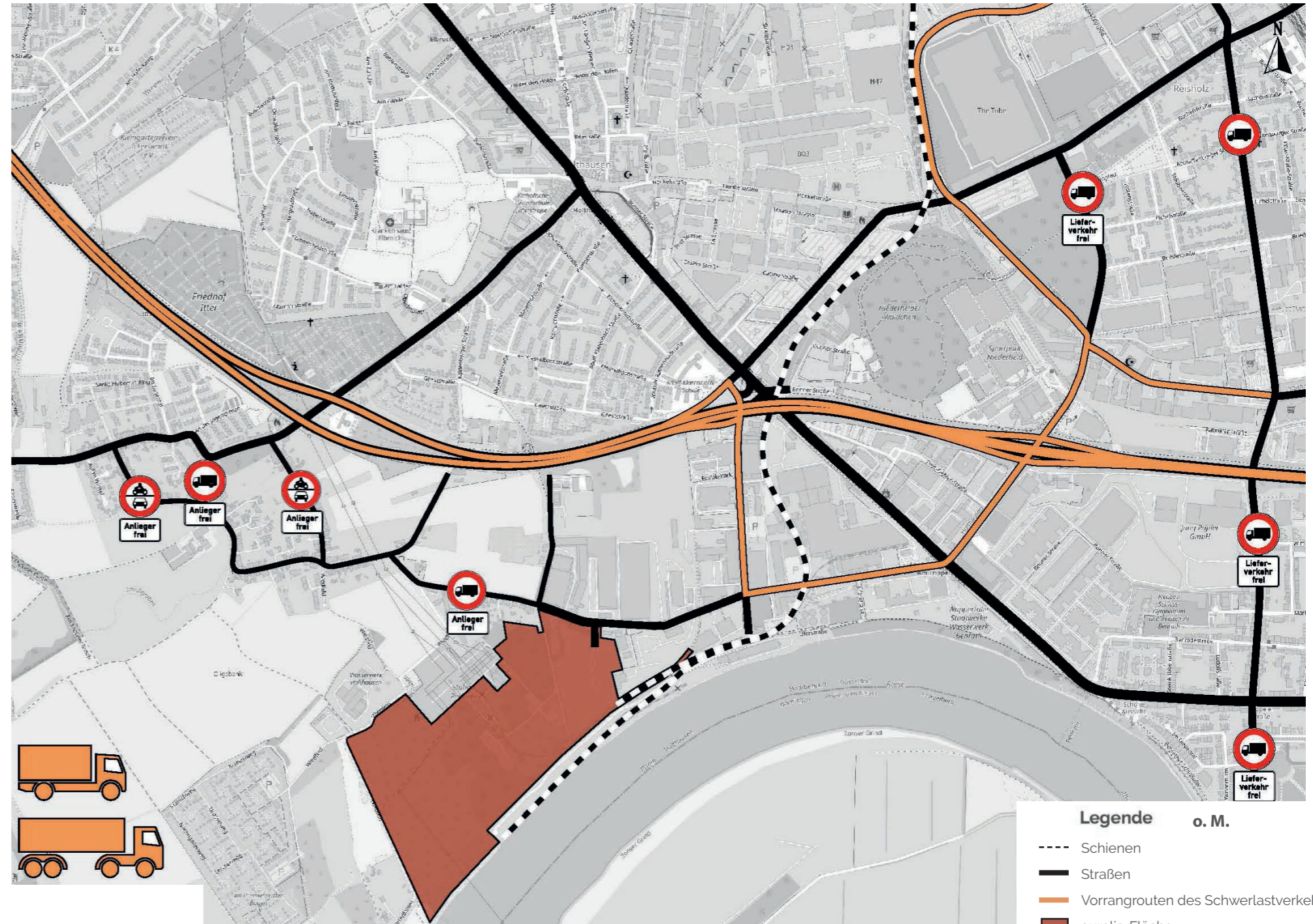
Verflechtung und Trimodalität

- Logistischer Knotenpunkt
- Hafen stärkt die Wettbewerbsfähigkeit
- Betriebe im Umland können profitieren
- Per Wasser (Rhein), Schiene und Straße gut erreichbar
- Verlagerung vom Güterverkehr auf Wasser und Schiene: reduziert CO₂ und entlastet Wohngebiete
- Gute Voraussetzungen für logistiknahe Betriebe



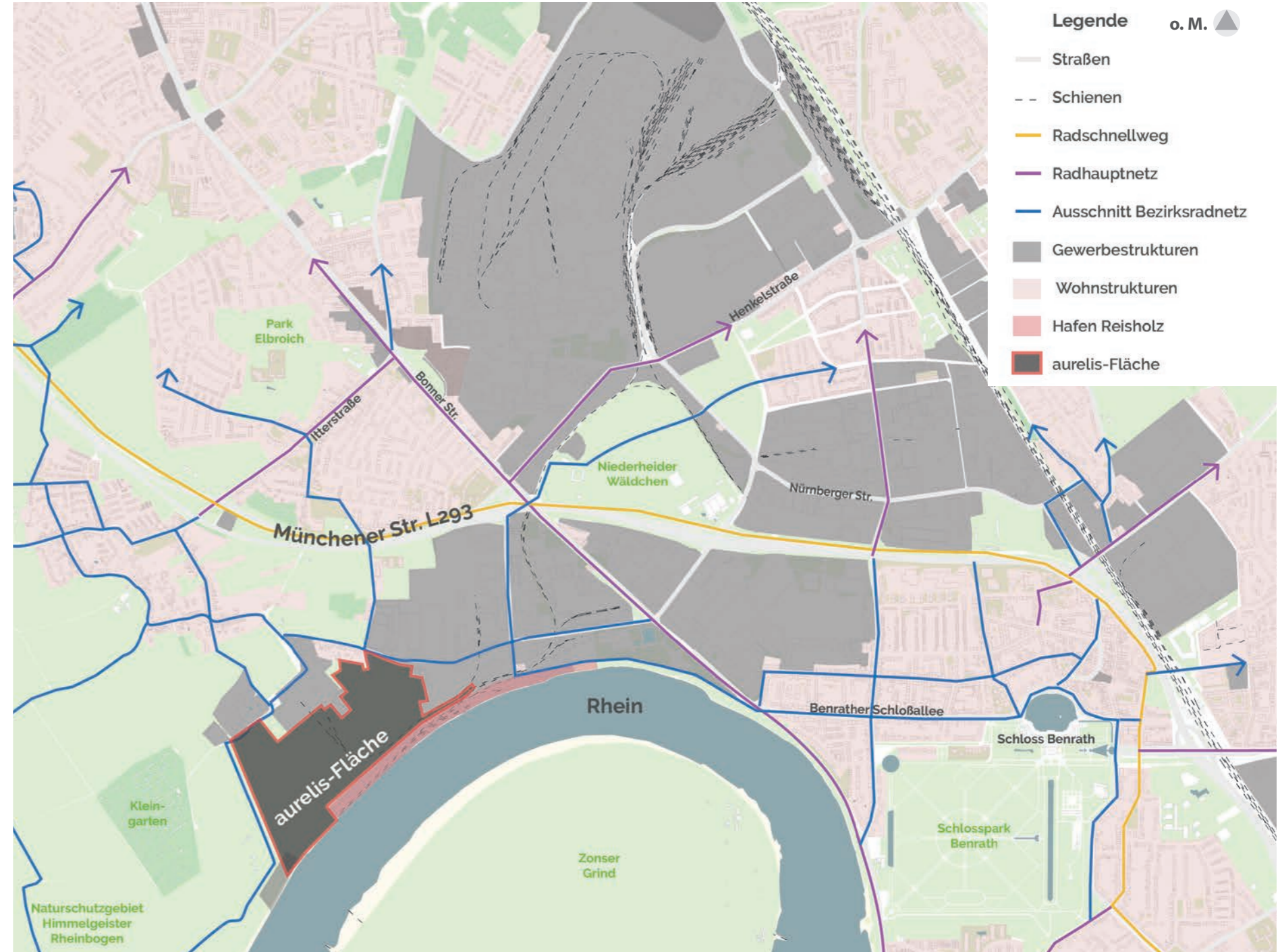
Verkehrsinfrastruktur

- Vorrangrouten des Schwerlastverkehrs
- Teilweise Durchfahrtsbeschränkung



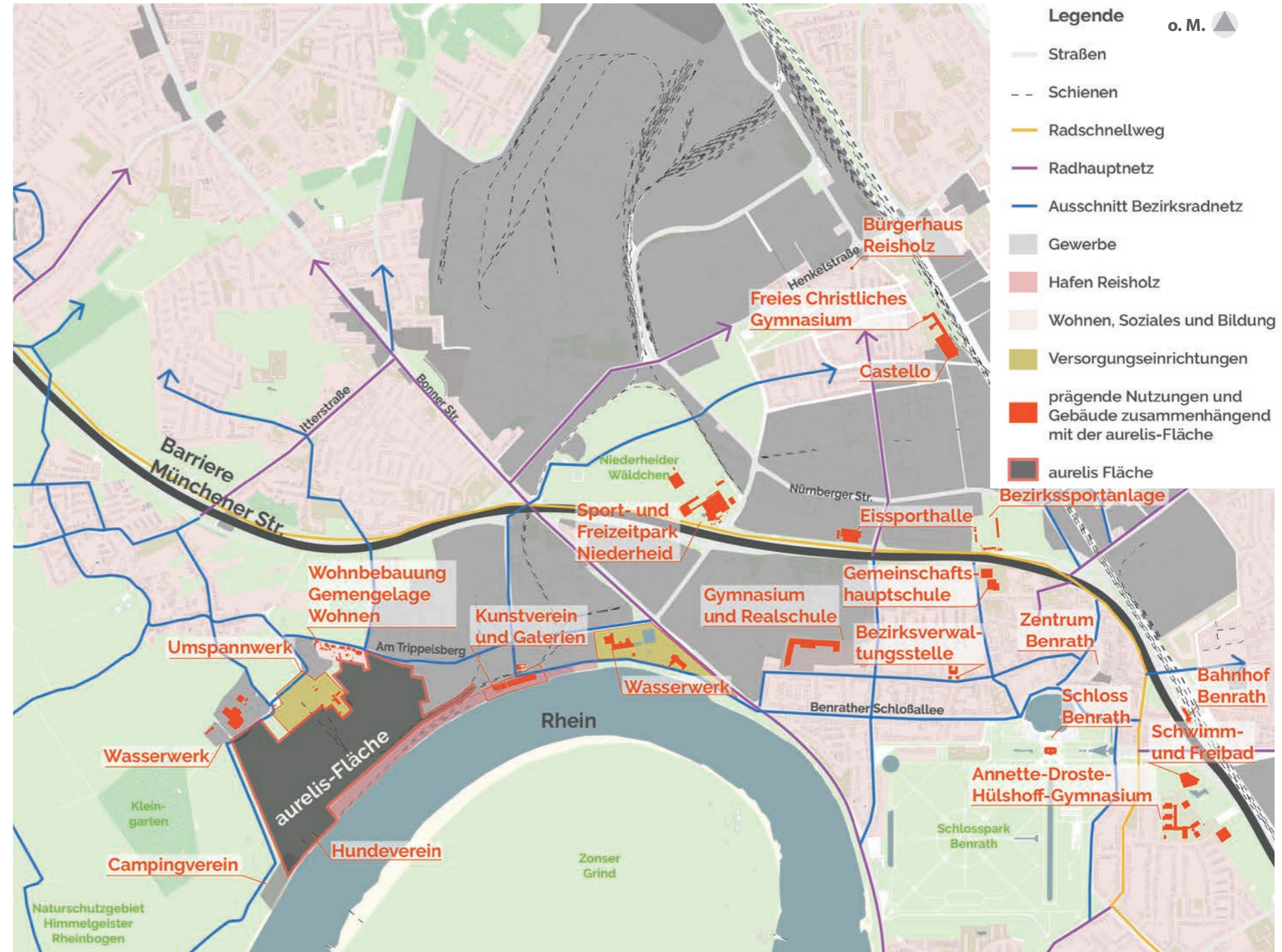
Stadträumliche Struktur

- gewerblich geprägte Umgebung
- gewachsene Struktur aus Gewerbe und Industrie
- spezifische gewerbliche Stärken
- Reisholzer Hafen ist ein wichtiger wirtschaftlicher Standort im Teilraum Düsseldorfer Süden
- aurelis-Fläche in Übergangslage zwischen Gewerbe, urbanen Nutzungen und Naturräumen
- Sensibler Umgang: Wohnbebauung, Kleingärten und ökologischen Flächen



Weitere Nutzungen in der Umgebung

- Schul- und Freizeitwege kreuzen potenzielle Logistikrouten
- Nähe zu Erholung, Bildungseinrichtungen und sensibler Nutzung erfordert besondere Rücksicht



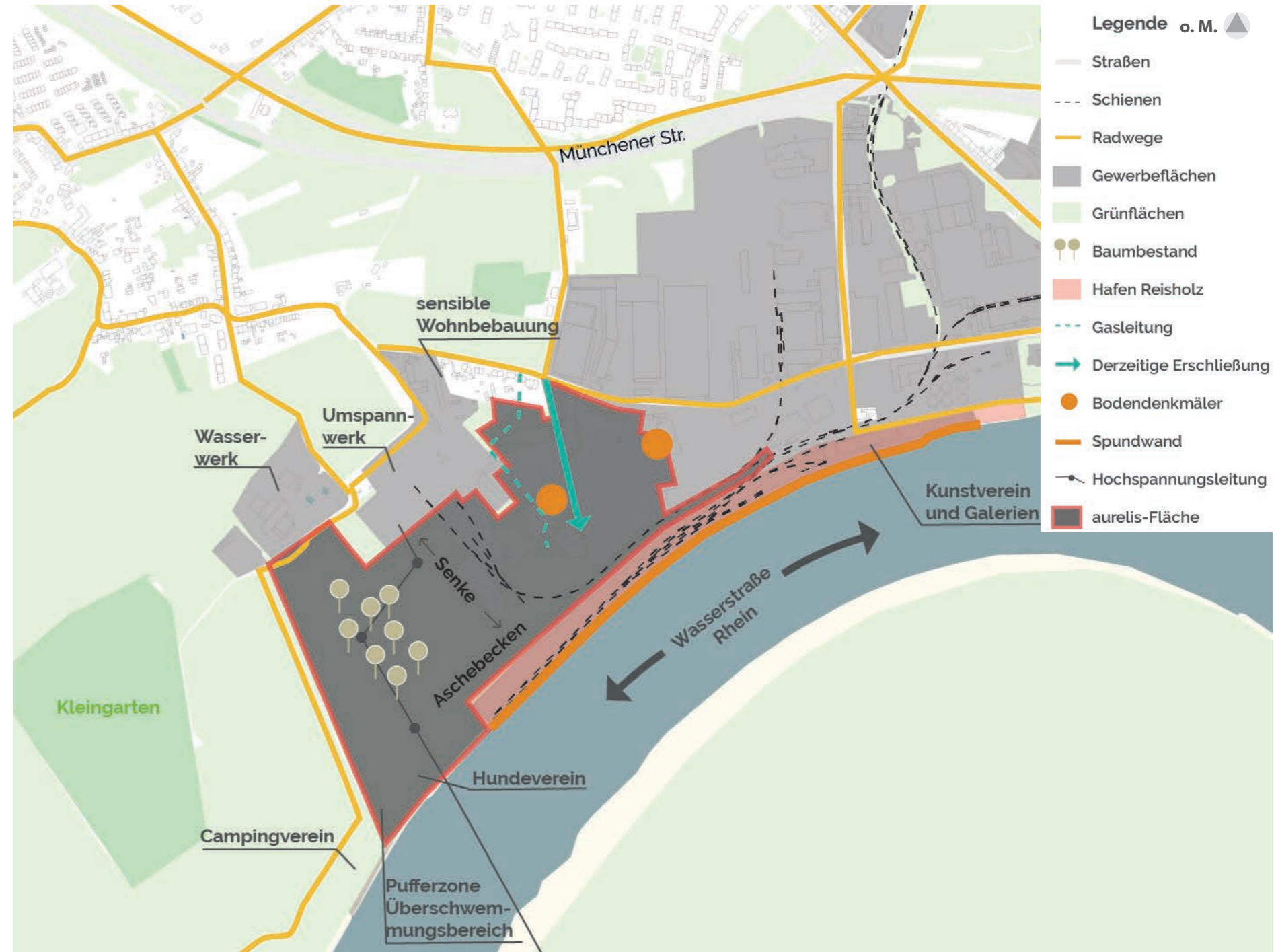


Luftbild 1927 (links) & Luftbild 1958 (rechts)



Teilfläche aurelis

- Lage am Rhein mit Spundwand und direktem Zugang zur Wasserstraße
- Aschebecken und Senke berücksichtigen
- Nähe zu Wohnnutzung, Kleingärten und Freizeitnutzungen (z. B. Hundesportverein, Camping)



Potenziale und Zielkonflikte aurelis-Fläche

- Technische Erschließung sichern und bestehende Strukturen (Umspannwerk, Leitungen) integrieren
- Radwegeverbindung stärken
- Nutzungskonflikte vermeiden und sensible Nutzungen berücksichtigen
- Hafenlogistik gezielt stärken: Zugänge gewährleisten, Schienenanschluss nutzbar halten



Konzeptideen für die aurelis-Fläche



Interviewrunde

Moderatorin Christina Schlottbom (ISR) im Gespräch mit Björn Zimmer von Aurelis und Marion Hörsken von der IHK.

Herr Zimmer erläutert die ersten Ideen für den geplanten Gewerbestandort.

Frau Hörsken betonte die Bedeutung des Reisholzer Hafens und der Gewerbegebiete im Süden für den Wirtschaftsstandort Düsseldorf.



Thementische

1. Mobilität
2. Nachbarschaft & Umfeld
3. Wirtschaftsstandort & Identität
4. Vorhaben der aurelis

Fragen

- Fragen zu dem Thema?
- Ergänzungen?
- Was muss beachtet werden?
- Was sind „Must-haves“ und was sind „No-Gos“?
- Was muss bleiben?
- Was darf sich ändern?

ZUSAMMENFASSUNG DER KLEINGRUPPENARBEIT

Ergebnisse **Mobilität**

Welche Orte sind gut zu erreichen und verknüpft?

- Europäischer Rheinradweg ist enorm wichtig, aufgrund der hohen Frequentierung
- Radweg sollte im Süden verlaufen
- Rad- / Fußgängerbrücke schaffen
- Mögliche Option: U79 – Erschließung über das Gebiet?

Wo im Umfeld ist es für Fußgänger*innen oder Radfahrer*innen gefährlich oder unangenehm?

- Am Trippelsberg im Moment kein separierter Radweg
- Rheinradweg war ursprünglich näher geplant
- Busverkehr ist das Problem (Linienverkehr) am Trippelsberg, gefährdet den Radverkehr
- In aller Wahrscheinlichkeit höheres Risiko, vom Rad überfahren zu werden als vom Auto (im westlich liegenden Stadtteil Itter)

Was muss bei der Planung beachtet werden?

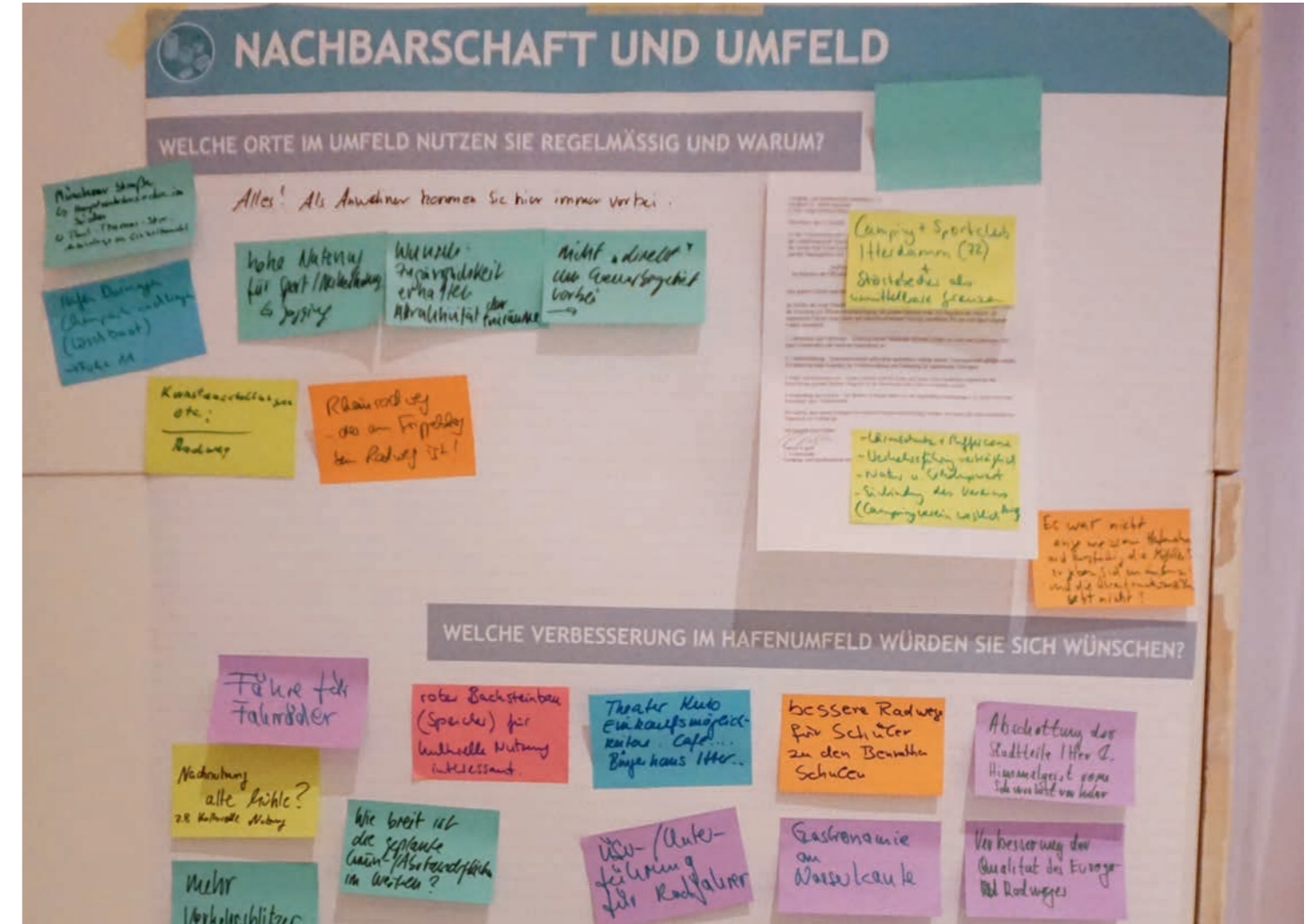
- Baustellenmanagement für Radverkehr
- Anschluss Bundesbahn -> Reisholzer Hafen
- Schiffsdurchfahrten müssen FFH-Gebiete berücksichtigen!
- Anbindung der Eisenbahn für Güterverkehr
- Rad- und Fußweg am Rhein entlang -> kann auch höher liegen
- Schaffung von LKW-Stellplätzen mit sanitären Anlagen
- Öffentlicher LKW-Stopp kann auch Verkehre von außerhalb anziehen
- LKW-Betrieb soll auf dem neuen Gelände möglichst ausgeschlossen werden
- Öffentliche LKW-Stellplatzanlage auf Aurelis-Fläche schaffen für benachbarte GE-Gebiete
- Trimodalität ist nicht existent
- Direkte Busverbindung vom Düsseldorf Hbf zum Trippelsberg
- Flächen liegen nicht zur Verfügung
- Wie viel Mehrverkehr? -> Verkehrsgutachten für das Projekt wird noch erstellt, für umliegende Flächen gibt es bereits Gutachten
- Keine Gleise der DB frei!
- Spricht aus Aurelis-Sicht etwas gegen den südlichen Radweg?
- Am Trippelsberg ist Hauptradweg -> Weiterführung am Rhein zum entzerren

Ergebnisse **Mobilität**

Was muss bei der Planung beachtet werden? (Fortsetzung)

- Mehr elektrifizierte Gleise
- LKW-Verkehr wird durch Gewerbegebiet geführt werden, zurzeit aber in umliegenden Wohnstraßen auch LKW-Verkehr
- LKWs verirren sich in Siedlungen
- Wendemöglichkeiten für „verwirrte“ LKWs aufhalten (z. B. Reisholzer Werftstraße)
- LKWs aus Siedlungen raushalten
- Schleichwege vermeiden
- Stadtbahnlinie berücksichtigen
- Kein Radschnellweg -> welche Möglichkeiten für Trippelsberg?
- Kritische Gemengelage zwischen LKW und Radverkehr
- Tempo 30 am Trippelsberg
- Anpassung fürs Ortskonzept: LKW in Gewerbegebieten oder in Wohngebieten?
- Uferradweg erhalten durch Ankauf der Flächen
- Schwertransporte der ansässigen Unternehmen (z. B. Konecranes) sicherstellen!
- Hafen muss per Bahn/Gewerbe erreichbar bleiben! -> Konecranes
- Wenn möglich: LKW-Verkehr begrenzen
- Strikte Trennung von verschiedenen Verkehren (MIV trennen von Fuß- & Radwegen)
- Flächen nördlich war für Rheinbahn vorgesehen (Altlasten)
- Radweg am Trippelsberg für Schüler*innen
- Eigener Hafenzugang für Max Groll
- Trennung Kfz / Radverkehr am Trippelsberg sowie Haltebuchten
- In Stoßzeiten höhere Busdichte
- Bestehende Auslastung der Münchener Straße berücksichtigen!
- Auch Verkehre stadteinwärts (Kreuzungen Aral, Ickerswarder Straße, Südring) und stadtauswärts (Garath, Hellerhof) -> sind bereits am Limit und haben zu Stoßzeiten immer Stau!
- Plan der BV Schleichverkehr verringern
- Neue Anbindung Münchener Straße
- Störfallbetrieb beachten

Thementisch Nachbarschaft & Umfeld



Ergebnisse Nachbarschaft & Umfeld

Welche Orte im Umfeld nutzen Sie regelmäßig und warum?

- Alle! Als Anwohner kommen Sie hier immer vorbei
- Münchener Straße ist Hauptverkehrsachse im Süden und Anbindung der Paul-Thomas-Straße für den Einzelhandel
- Hafen & Chempark Dormagen fehlt in Übersicht
- Hohe Nutzung für Sport / Naherholung & Jogging
- Wunsch: Zugänglichkeit & Attraktivität der Freiräume erhalten
- Wege sollten nicht „direkt“ am Gewerbegebiet vorbeiführen
- Kunstveranstaltungen etc.
- Rheinradweg
- Camping & Sportbootclub Itterdam grenzt unmittelbar an

Welche Verbesserung im Hafenumfeld würden Sie sich wünschen?

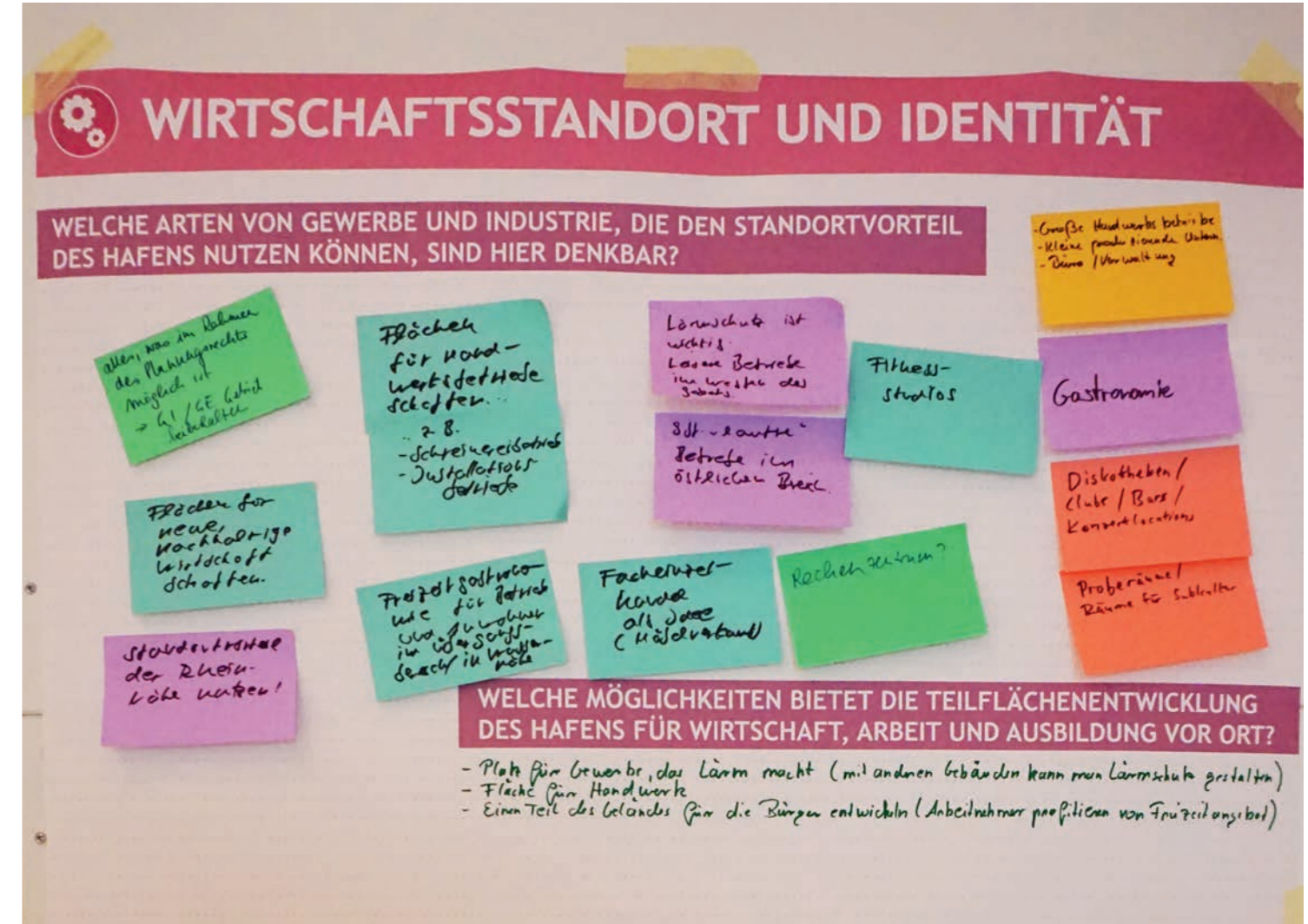
- Flächen für Fahrräder
- Nachnutzung alte Mühle? z. B. kulturelle Nutzung
- Mehr Verkehrsblitzer
- Roter Backsteinbau (Speicher) für kulturelle Nutzung interessant
- Wie breit ist die geplante Grün-/Abstandsfläche im Westen?
- Theater/Kino, Einkaufsmöglichkeiten, Café, Bürgerhaus Itter
- Über-/Unterführung für Radfahrer
- Bessere Radwege für Schüler zu den Benrather Schulen
- Gastronomie an Wasserkante
- „Abschottung“ der Stadtteile Itter & Himmelgeist vom Süden/Verkehr von Hafen (Schwerlastverkehr)
- Verbesserung der Qualität des Euroga-Radweges

Ergebnisse Nachbarschaft & Umfeld

Was muss bei der Planung beachtet werden?

- Die Bahntrasse hat nur eine Ausfahrt hinter Henkel nach Düsseldorf
- Zukunftsfragen: Was passiert, wenn Trimodalität nicht funktioniert? z. B. eingeschränkter Schiffsverkehr bei Niedrigwasser / Hochwasser
- Idee Solarpark wird befürwortet
- Kunstmeile / Sonderfläche
- Radweg von Itter nach Reisholz, gerne auch auf dem Gehweg
- durchgängige ÖPNV-Verbindung Hauptbahnhof – Trippelsberg
- Aufenthaltsqualität, Möglichkeit direkt zum Rhein schaffen!
- Baumbestand erhalten
- Gastronomieangebote (auch Mittagstisch) und/oder kleiner Supermarkt
- Aufenthaltsqualität am Rhein, z. B. im Bereich der Cafés / Künstlerateliers
- Durchgangsverkehrsbelastung am Trippelsberg auch städtebaulich anders lösen, um LKW-Verkehr nicht nach Itter zu ziehen
- Weniger Verkehr, Verkehrsbelastung vermeiden
- Licht- und Lärmbelastung vermeiden
- Campingplatz? Abstandsflächen?
- Was passiert mit der alten Mühle?
- Kunstszene auf Aurelis-Fläche – was wird daraus?
- LKW-Verkehre Richtung Himmelgeist / Itter vermeiden
- Öffentliche Diskussion wäre schön gewesen!
- Verkehrsanbindung außerhalb von Itter
- „Keine Schleichroute“
- Lärmschutz + Pufferzone
- Verträgliche Verkehrsführung
- Natur & Erholungswert
- Einbindung des Campingverein Itterdamm

Thementisch **Wirtschaftsstandort & Identität**



Ergebnisse **Wirtschaftsstandort & Identität**

Welche Arten von Gewerbe und Industrie, die den Standortvorteil des Hafens nutzen können, sind hier denkbar?

- Alles, was im Rahmen des Planungsrechts möglich ist -> Industriegebiet (GI) / Gewerbegebiet (GE) wünschenswert
- Flächen für neuen, nachhaltigen Wasserstoff schaffen
- Standortvorteile der Rheinschiene nutzen
- Flächen für Handwerksbetriebe schaffen z. B. Schreinereibetrieb, Installationsbetrieb
- Produktionsräume für Betriebe und Wohnungen im Mischgebiet / Kreativwirtschaft
- Gastronomie für Betriebe und Anwohner im Übergangsbereich in Wassernähe
- Arbeiterhäuser als Idee (Mietwohnraum)
- Lärmschutz ist wichtig: leisere Betriebe im Westen des Gebiets, dafür „lautere“ Betriebe im östlichen Bereich
- Rechenzentrum?
- Fitnessstudios
- große Handwerksbetriebe und kleine produzierende Unternehmen

- Büros/Verwaltung
- Gastronomie
- Diskotheken / Clubs / Bars / Konzertlocations
- Proberäume / Räume für Subkultur

Welche Möglichkeiten bietet die Teilflächenentwicklung des Hafens für Wirtschaft, Arbeit und Ausbildung vor Ort?

- Platz für Gewerbe, das Lärm macht (mit anderen Gebäuden kann man Lärmschutz gestalten)
- Fläche für Handwerke
- Einen Teil des Geländes für die Bürger entwickeln (Arbeitnehmer profitieren von Freizeitangebot)

Hinweis: Die Umsetzung der genannten Gewerbearten und Nutzungen hängt von den Zielen des Regionalplans ab und ist daher ggf. nicht gesichert; dies muss im weiteren Verfahren geprüft werden.

Ergebnisse **Wirtschaftsstandort & Identität**

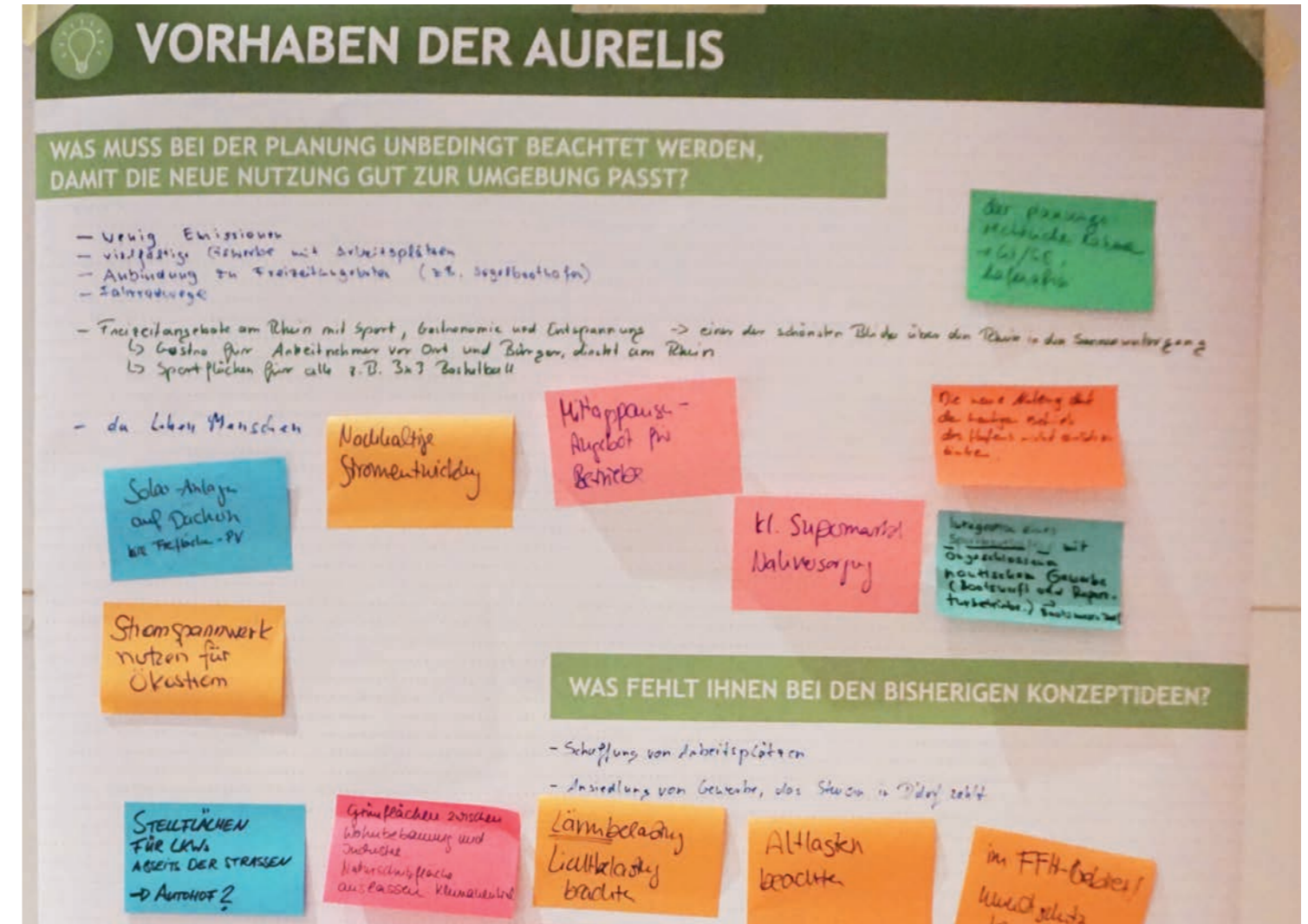
Was müsste gewährleistet sein, damit neue Betriebe gut ins Umfeld passen?

- Kein Geruchsanstieg
- Störfallbetrieb beachten
- Grünzone erhalten zu den Feldern und Campingplätzen
- Schadstoffe im Boden untersuchen, evtl. entsorgen
- Dialog zwischen Anwohnern und (potentiellen) Interessenten
- Innovative und vor allem zukunftsfähige Nutzungen
- Stärkung des Schienen- und Wasserverkehrs = CO₂-Reduktion
- Die Infrastruktur muss entsprechend ausgestaltet werden

Was muss im Umfeld bei der Planung beachtet werden?

- Verkehr: beschränkte Zu- und Abfahrtsmöglichkeiten
- Problematik Bahnanbindung: jeder Zug muss durch Henkelgelände
- Logistik von Henkel (LKW auf Schiene)
- Produkte von Henkel werden von Reisholz/Holthausen in die Welt verteilt
- Bahnanbindung für Henkel & BASF „lebensnotwendig“
- Im Umfeld der Planung muss sichergestellt werden, dass der Hafen in seinem Betrieb nicht eingeschränkt wird. Nur so könnten die Industrieunternehmen weiter produzieren.
- Es gibt eine eingeschränkte Verkehrssituation: LKW-„Nadelöhr“ Münchener Straße und Bahnlinie muss hinter Henkel ins Bahnnetz (wenige Slots)

Thementisch Vorhaben der Aurelis



Ergebnisse Vorhaben der Aurelis

Was muss bei der Planung unbedingt beachtet werden, damit die neue Nutzung gut zur Umgebung passt?

- Wenig Emissionen
- Vielfältiges Gewerbe mit Arbeitsplätzen
- Anbindung zu Freizeitangeboten (z. B. Segelboothafen)
- Fahrradwege
- Freizeitangebote am Rhein mit Sport, Gastronomie und Entspannung -> einer der schönsten Blicke über den Rhein in den Sonnenuntergang
- Gastronomie direkt am Rhein für Arbeitnehmer vor Ort und Bürger
- Sportflächen für alle, z. B. 3×3 Basketball
- Da leben Menschen
- Solar-Anlage auf Dächern, keine Freiflächen-PV
- Nachhaltige Stromentwicklung
- Stromspannwerk nutzen für Ökostrom
- Mittagspausen-Angebot für Betriebe
- Kleiner Supermarkt / Nahversorgung
- Die neue Nutzung darf den heutigen Betrieb des Hafens nicht einschränken
- Integration eines Sportboothafens mit angeschlossenem nautischem Gewerbe (Bootswerft oder Reparaturbetrieb) / Verknüpfung mit Bootsmesse Düsseldorf
- Der planungsrechtliche Rahmen

Was fehlt Ihnen bei den bisherigen Konzeptideen?

- Stellflächen für LKW abseits der Straßen (Autohof?)
- Schaffung von Arbeitsplätzen
- Ansiedlung von Gewerbe, das Steuern in Düsseldorf zahlt
- Lärmbelastung / Lichtbelastung beachten
- Altlasten beachten
- Minimierung des Lärmpegels, sowohl in Richtung Wohnbebauung, Benrath Schlossufer & Trippelsberg
- Grünflächen zwischen allen Gebäuden
- Radweg nach Reisholz
- Fläche für Foodtrucks entlang des Rheins im FFH-Gebiet! Naturschutz beachten
- Einkaufsmöglichkeiten, Café in Rheinnähe, Ateliers von der Stadt

Was wurde bereits gut berücksichtigt?

- Dass eine neue, gewerbliche Nutzung geplant ist

ZUSAMMENGEFASSTE ERGEBNISSE ALLER THEMENSCHEN

Ergebnisse **thematisch sortiert**

Verkehr & Mobilität

Schwerpunkt: Erreichbarkeit, Sicherheit, multimodale Anbindung

Rad- und Fußverkehr:

- Südlicher Verlauf und durchgängige Führung des Rheinradwegs sichern
- Zusätzliche Rad-/Fußgängerbrücke prüfen
- Radwege besonders am Trippelsberg und für Schulkinder verbessern
- Baustellenmanagement für Radverkehr sicherstellen
- Getrennte Führung von Kfz- und Radverkehr, Tempo 30 am Trippelsberg
- Verbesserung der Schulwege, sichere Querungen, Über-/Unterführungen

ÖPNV:

- Direkte Busverbindung Hbf – Trippelsberg
- Höhere Busdichte zu Stoßzeiten (insbesondere zu Schichtstart und -ende)
- Option einer U79-Anbindung untersuchen (Bei Trassenverlängerung entlang der Münchener Straße)

Güterverkehr & LKW:

- LKW-Verkehr aus Wohnstraßen heraushalten, Schleichwege vermeiden
- Wendemöglichkeiten für LKWs bereitstellen (z.B. Karweg)
- Stellplätze mit sanitären Anlagen schaffen (Autohof)
- Hafen- und Bahnanbindung für Schwertransporte sichern
- Verkehrsgutachten erstellen, Auswirkungen auf Münchener Straße beachten

Trimodalität:

- Schienenanschluss erhalten, mehr elektrifizierte Gleise
- Verlagerung Güterverkehr auf Bahn/Wasser fördern (CO₂-Reduktion)
- Direkte Anbindung bestehender Betriebe an den Hafenbereich (z.B. MaxGoll)

Ergebnisse **thematisch sortiert**

Nachbarschaft, Umfeld & Lebensqualität

Schwerpunkt: Aufenthaltsqualität, soziale Infrastruktur, Pufferzonen

Freiräume & Naherholung:

- Rheinzugang sichern, Aufenthaltsqualität direkt am Wasser steigern
- Grünzüge und Baumbestand erhalten, Pufferzonen zu Wohn- und Erholungsflächen
- Gastronomie, Cafés, Kunst- und Kulturorte (z. B. alte Mühle) ermöglichen

Lärmschutz & Emissionen:

- Lärmschutzmaßnahmen, Pufferflächen, Licht- und Geruchsbelastung minimieren
- Störfallbetrieb berücksichtigen

Verkehrsentlastung:

- Abschottung der Stadtteile Itter & Himmelgeist vom Schwerlastverkehr
- Verträgliche Verkehrsführung, keine Schleichrouten

Soziales & Kultur:

- Kulturangebote, Bürgerhaus Itter, kleine Nahversorger
- Einbindung Campingverein Itterdamm

Wirtschaft & Nutzungskonzept

Schwerpunkt: Gewerbestruktur, Innovation, Synergien

Gewerbearten:

- GI/GE-Gebiet wünschenswert, Hafenauffine Nutzungen, Flächen für Handwerk, Produktion, Kreativwirtschaft
- Gastronomie und Dienstleistungen für Beschäftigte und Anwohner
- Zukunftsfähige Nutzungen wie Wasserstoffproduktion, Rechenzentrum
- Nutzungsmischungen inkl. Kleingewerbe, Büros und Subkultur (Proberäume, Clubs)

Integration & Identität:

- Lärmsensible Betriebe eher westlich, lautere östlich ansiedeln
- Flächen für Ausbildung und Arbeitsplätze schaffen
- Dialog zwischen Anwohnern und ansiedelnden Unternehmen fördern

Hinweis: Die Umsetzung der genannten Gewerbearten und Nutzungen hängt von den Zielen des Regionalplans ab und ist daher ggf. nicht gesichert; dies muss im weiteren Verfahren geprüft werden.

Ergebnisse **thematisch sortiert**

Nachhaltigkeit & Energie

Schwerpunkt: Umwelt- und Klimaschutz, zukunftsfähige Versorgung

Energie:

- Dach-Solaranlagen, nachhaltige Stromproduktion, Ökostrom nutzen
- Keine Freiflächen-PV auf wertvollen Grünflächen

Boden & Altlasten:

- Altlasten prüfen und ggf. sanieren
- Sensiblen Umgang mit ökologisch wertvollen Flächen (FFH-Gebiete)

Aufenthalts- & Freizeitangebote

Schwerpunkt: Ergänzende Nutzungen, Attraktivität der Fläche

- Sportflächen (z. B. Basketball), Freizeitangebote für Mitarbeitende
- Gastronomie direkt am Rhein, Foodtrucks, Mittagspausen-Angebote
- Veranstaltungsorte und kulturelle Nutzungen (Kunstmeile, Ateliers)

